STEUBEN–SCHURZ BULLETIN
Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

Thanksgiving Dinner 2019

Eine Festrede in erhellender Problemsicht

Eine Förderung in Dankbarkeit deutsch-amerikanischer Freundschaft

Fotos zum Bericht: M. F.Jung

Dame mit zwei Präsidenten zur Seite nach festlichem Thanksgiving Dinner im Intercontinental Hotel Frankfurt: SSG-Präsident ***Dr. Johannes Beermann*** (links), stellvertretende Präsidentin ***Claudia Pörings*** und Festredner des Abends, ***Bruno Kahl***, Präsident des Bundesnachrichtendienstes.

-scha- An diesem festlichen Abend, so SSG-Präsident ***Dr. Johannes Beermann*** humorvoll, wisse er nicht, „ob er reden oder singen“ solle. Besser reden, so seine Entscheidung, um zu sagen, wie sehr er sich freue über diesen Abend wieder in Freundschaft der SSG mit dem AGBC. Und vielleicht sei es etwas „ungewöhnlich“, dass er und nicht Ingrid zu Solms hier stehe, sich an seine Vorgängerin im Amt, Ehrenpräsidentin ***Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels*** wendend: „Ich freue mich, dass Du da bist, Ingrid“.

Bei Beermanns herzlichem Willkommen an alle und in seine Dankesworte an die Mithelfenden schloss er auch das Intercontinental Hotel mit ein, ohne all deren Einsatz die festliche Feier nicht gelungen wäre.

Ein ganz besonderer Gruß und Dank für „die Ehre“ ihres Dabeisein galt ***Ellen Clark,*** Brigadier General der U.S. Army Europe in Wiesbaden. Und Im großen Dank an den Festredner des Abends, ***Bruno Kahl***, war für Dr. Beermann der Moment zu betonen, dass das vorweihnachtliche Thankgiving auch der Augenblick „des Innehaltens“ sei. Es sei dies im Wunsch, „uns in eine Tradition zu stellen“, uns in diese Kultur hineinzubegeben und diesen für die Amerikaner so wichtigen Festtag mitzufeiern.

Wie dies auch „inhaltlich zusammenzuführen“ sei, das sei im Logo der SSG enthalten, wie es sich auch der Festredner als Motto des Abends gewählt habe: *Stability and Friendship in a Challenging Environment*. Denn, so verdeutlicht Beermann, wir leben „in unsicherer Zeit“, wo „vieles aus den Fugen“ geraten sei, eine sich stellende Aufgabe, die nicht zuletzt „zwischen den Nachrichtendiensten abgearbeitet“ werden müsse. Der BND sei noch nie so wichtig wie heute gewesen. Und damit übergab Johannes Beermann das Wort an den ***BND-Präsidenten Bruno Kahl*** mit Dank dafür, dass er nach Frankfurt gekommen sei, in seinem Aufgabenbereich das deutsch-amerikanische Verhältnis „zu beleuchten“.

Aber zunächst wünschte Dr. Beermann „allen Gästen einen guten Appetit“ bei der Vorspeise, der nach der Festrede das Truthahngericht dieses traditionsreichen Festmahls folgen werde.

Des BND-Präsidenten Rede brachte sogleich auf den Punkt, warum der Austausch sicherheitsrelevanter Informationen unter befreundeten Partnern „von besonderem Gewicht“ sei, gerade auch, „wenn nicht alles gut läuft“. In solcher Zeit, da wir feststellen, dass Freundschaft zwischen den Partnern nicht mehr als „selbstverständlich“ vorausgesetzt werden könne, spiele auch eine Gesellschaft wie die SSG eine Rolle im „ernsthaften Interesse“ ihres Leitspruchs des „Providing Stability and Friendship“.

Ganz konkret setze hier die Rolle des BND an in dieser „unübersichtlich gewordenen Welt“. Bruno Kahl gibt Beispiele, wie der BND „funktioniere“. Unter ihnen nennt er Ermitteln und Bereitstellen „verlässlicher“ Fakten, Auswertung, Einschätzungen, Erkennen „drohender Gefahren“, etwa im Bereich des Terrorismus, was schließlich

Fortsetzung nächste Seite

In dieser Ausgabe

Thanksgiving Dinner 2019
Luftbrückenstipendium
Christbaum - Christmas tree
Culture in der Kaiserpfalz
Mark-Twain-Ctr aktuell
Im Dialog mit Studierenden
Trauer: Dr. R. A. Dickler

TERMINE

Für kommende Veranstaltungen im Überblick (Details, siehe Einladungen):

19. Dez. 2019 - 20 Uhr
Weihnachtskonzert
im Frankfurter Kaiserdom:
St. Petersburger Knabenchor,
Russische und deutsche Werke,
Wadim Ptscholkin (Leitung)
Vor Konzertbeginn Treffen
um 18 Uhr im Wirtshaus
am Hühnermarkt, à la carte

28. Januar 2020 - 19.30 Uhr
Neujahrsempfang
Maritim Hotel Frankfurt
Theodor-Heuss-Allee 3
60486 Frankfurt am Main
(Details im Einladungs-Mail)

(Angaben ohne Gewähr)
Fragen Sie im SSG-Büro:
info@steuben-schurz.org
069-1310822

Fortsetzung von Seite 1 – Thanksgiving Dinner 2019

Deutschland schon vor geplanten Anschlägen verschont habe.
Glaubte man doch, dass nach dem Kalten Krieg sich die Spannungen „aufgelöst“ hätten, so sei man sich nach den Anschlägen des „9/11“ bewusst geworden, dass die Welt „komplexer“ geworden sei. Terrorismus durch Extremisten sei „nicht gebannt“, vielmehr sei er als „verteilter Terror“ „explosiv und brandgefährlich“ geworden, denn „Terrorismus und Kriminalität“ gingen zusammen. Auch „Angst vor Krieg“ sei „keine Hysterie“, Gegnerschaftliche „Gräben“ etwa zwischen Staaten sunitischer und schiitischer Prägung verdeutlichten dies.

Als weitere Aufgaben, mit denen der BND sich zu befassen habe, erläuterte Bruno Kahl unter Stichworten wie Digitalisierung, Cyber- und Hackerangriffe, wie jene, von denen auch der Bundestag betroffen war, Globalisierung. Auch angesichts der Propagierung zunehmend autoritärer, nationalistischer, diktatorisch-zentralistischer Lösungen als „Ersatznarrative“ verlange dies erhöhte Herausforderungen an „nachrichtendienstlicher Präsenz“ in einer rechtsstaatlichen Demokratie wie die Bundesrepublik.

Der BND stehe mit 450 Nachrichtendiensten im Ausland in Verbindung mit einem Austausch unzähliger Meldungen von nachrichtendienstlichem Wert. Bruno Kahl lässt keinen Zweifel, wie für den BND nichts so bedeutend sei, wie eine „vertrauensvolle Zusammenarbeit“ mit den USA, „partnerschaftlich“, „belastbar“, wie sie sein müsse, ohne die deutsche Bürger „nicht in Frieden“ leben würden.
Für BND-Präsident Bruno Kahl steht der „bilaterale Austausch“ auch im eigenen nachrichtendienstlichen Bereich im Zeichen der engen Verbundenheit der Deutschen über so viele Jahre hin mit der Geschichte der Vereinigten Staaten. Unter einigen Beispielen für diese

Verbundenheit nennt der Festredner auch so herausragende Zeugen wie die beiden Deutschen in Amerika: General von Steuben und Carl Schurz. Für Johannes Beermann im Dank und mit Gabe (im Foto) an Bruno Kahl für „den faszinierenden Einblick“ in seine Arbeit war dies schöner Anlass mit den Gästen das Glas auf die deutsch-amerikanische Freundschaft zu erheben.

Luftbrückenstipendium 2019 an Bryan Nelson Norton

Die Stipendium-Vergabe im Rahmen des Thanksgiving Dinners nannte Dr. Beermannn eine „schöne Tradition“, und ein Programm mit sorgfältig ausgewählten Stipendiaten, wie es ***Dr. Katharina Stüber*** seit Jahren betreue.
„Das Beste kommt zum Schluss“, so freute sich Dr. Stüber, sagen zu dürfen, dass die Vergabe des Luftbrückenstipendiums „the same procedure as last year“ sei. Seit nunmehr dreißig Jahren werde das Stipendium verliehen an einen jungen Wissenschaftler aus den USA, in Dank und Gedenken für den Einsatz von Amerikanern und Briten, die über eine Luftbrücke während der Berlinblockade ab Juni 1948 über ein Jahr lang die Berliner mit Gütern und Lebensmitteln versorgt hatten. Was wäre aus Berlin geworden ohne die Luftbrücke, ohne Kohle und Lebensmittel über den Winter hin, so fragt Katharina Stüber nachdrücklich.
Es passe der Rahmen dieses Dinners so wunderbar, diese Tat zu würdigen und nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Das Stipendium gehe an einen Studierenden der University of Pennsylvania in Philadelphia mit Fachrichtung Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft. Bryan werde an der Goethe-Universität ein Jahr lang verbringen in Vorbereitung auf seinen PhD.
Sie freue sich, so Dr. Stüber, in Bryan wieder einen großartigen förderungswürdigen Studierenden präsentieren zu können. Das Stipendium ist dotiert mit 3000 Euro.

Und so war es für die Gäste eine Freude und auch Vergnügen von ***Bryan Nelson Norton*** zu hören, wie „tief gerührt“ er sei, für das „unerwartete Stipendium ausgewählt worden zu sein“ und wieviel Neugier bei ihm, ja, wie geradezu „besessen“ er war, über deutsche Sprache und Kultur viel zu erfahren. Alleine schon ein deutsches Wort wie „Eichhörnchen“ aussprechen zu können!
Schon in frühen Jahren erfuhr er „von geschlossenen Grenzen“ von „Unmenschlichkeit“ und wie die Berliner „in plötzliche Not“ gerieten, aber wie auch Hilfe kam, besonders über die Luftbrücke. An der Universität in seinen Fächern Komparatistik und deutsche Literatur konnte er zum ersten Mal Kafka, Schiller, Kant lesen. Und mit dem Luftbrückenstipendium könne er nun sogar in Deutschland wohnen! Sein Fokus in der Vorbereitung auf seine Dissertaton sei gerichtet auf Deutsche Romantik, technisches Wissen in Literatur und Philosophie. Für die „unerwartete Unterstützung“ hierfür danke er der Steuben-Schurz-Gesellschaft sehr.

„Praktika Welt-offen“ an Mainzer Universität

USA Interns-Koordinatorin im Dialog mit Studierenden

Beim Informationstag „Praktika welt-offen“ an der Mainzer Universität am 6. November gab die Koordinatorin des USA Interns-Programs, Juliane Adameit, im Bild rechts mit Annegret Werner, EU-Servicepoint und Internationales, Uni Mainz, Auskunft auf interessierte Fragen zur deutsch-amerikanischen Partnerschaft und Möglichkeiten von Kontakten für Berufs- oder Studien-Praktika in den USA.

-scha- „Bei einem Informationstag an der Mainzer Uni können Studierende wieder etwas über Praktika und etwas über Internships in den USA erfahren. Da wär doch schön, in einer Bulletin-Ausgabe eine kleine Meldung zu bringen ,z.B. USA Interns im Dialog mit Studierenden, oder so ähnlich“, sagt ***Juliane Adameit*** vor Abfahrt nach Mainz.

Voilà, hier ist der kleine Bericht über die diesjährige Veranstaltung des Career-Service der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, für die auf der Logo-Liste außer SSG auch DAAD oder Auswärtiges Amt stehen.

Wie Adameit berichtet, war das Interesse lebhaft mit über 200 Teilnehmern, die sich einen Überblick verschaffen konnten, welche Optionen für Studierende sich für „ein Auslandspraktikum in einem interessanten Land“ und somit auch Chancen bieten, auch etwas zu tun „für die Karriere und persönliche Weiterentwicklung“. Möglichkeiten dies zu tun, darüber gab Juliane Adameit Auskunft, bezogen auf die USA als Land der Wahl.

Adameit konnte vor Ort den Eindruck der Organisatoren teilen, dass ein Aufenthalt in den USA nach wie vor während des Studiums sehr gefragt ist. Gerade auch Praktika in den USA würden sogar immer gefragter, weil nämlich praktische Erfahrung in amerikanischen Unternehmen im Lebenslauf ein wichtiges Plus sei für Berufsanfänger, bei Jobsuche oder in Bewerbungsverfahren. Aus diesem Grund, so konnte Adameit feststellen, sei die Steuben-Schurz Gesellschaft, wie schon bei früheren Veranstaltungen, ein geschätzter Partner und gern gesehener Gast bei Informationsveranstaltungen dieser Thematik. So konnte auch der Career Service damit punkten in seiner Ankündigung, dass die Veranstaltung „genau das Richtige“ sei, „Informationen aus erster Hand“ und „in direkten Kontakt“ mit den Institutionen zu erhalten.

USA Interns FORUM REPORTS

Praktikanten berichten

Anika Pesch

vom Praktikum in Knoxville

Sonja Augart

von ihrer Knoxville-Experience

Sehen Sie alle Berichte auf SSG-online unter USA-Interns-Forum

SSG-Gesellige TREFFEN

SSG-STAMMTISCH für alle!
2. Dienstag im Monat, 18 Uhr
In Weinstube im Römer

CULTURE@LUNCHTIME
Jeden 3. Mittwoch in ungeraden Monaten
von 12:30 bis 14:30 Uhr
Details: Einladung-Mails

JUNIOREN-STAMMTISCH
Am 1. Donnerstag
im Monat, 19 Uhr – Wechselnde Lokalitäten!

Der Christbaum
Christmas tree
deutsch-amerikanisch

-red- Im Weihnachtsmonat Dezember und mit Blick auf den Frankfurter Christbaum auf dem Römerplatz oder dem Weihnachtskonzert im Frankfurter Kaiserdom am 19. Dezember, sei erinnert, dass der Christbaum über einen Hessen bei den Amerikanern seit Anfang der 1830er Jahre zur Tradition zu werden begann. Genauer: es war *Gustav Körner*, Verleger, Unterstützer Lincolns, stammend aus Frankfurt am Main, der die typisch deutsche Sitte des beleuchteten und geschmückten Weihnachtsbaums in den Vereinigten Staaten populär werden ließ, wie amerikanische Zeitungen immer wieder zur Weihnachtszeit berichten.

Sodann war es auch der hessische Einwanderer *Karl Follen*, deutsch-amerikanischer Schriftsteller und Harvard-Professor, der bereits 1832 als erster einen Weihnachtsbaum in seinem Haus in Cambridge, Massachusetts, aufstellte und so diesen Brauch in Neuengland beflügelte.

Die Steuben-Schurz-Gesellschaft
trauert um ihr Mitglied

Robert Alan Dickler

Dr. Robert Alan Dickler war von beeindruckender Tatkraft. Über seine Anliegen im hochkarätigen Engagement für Klimaschutzziele strahlte sie hinein in die Gesellschaft. In seinem untrüglichen Problembewusstsein erkannte er, wie wichtig es ist, diesen Diskurs auch in einer deutsch-amerikanischen Gesellschaft wie der SSG zu führen.

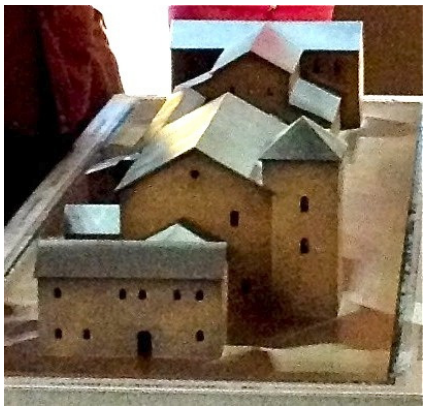
Ein Vortrag vor der Berliner SSG (Bulletin Nr. 60), ein profunder Bericht als Vertreter der Citizens‘ Climate Lobby Germany über Gespräche mit Bundestagsabgeordneten, gesandt an das SSG-Bulletin (Nr. 65), sein Vorhaben eines Vortrags vor der SSG Frankfurt: Gespräche und Pläne mit Robert Dickler waren immer bestimmt von höchster geistiger und handelnder Präsenz.

Seine Vita, geboren in Orange, New Jersey, belegt einen geradezu unerschöpflichen Erfahrungsreichtum. Alumni der Yale-University zu sein, das prägte seine großartige Karrierelaufbahn als Banker, als Economics and Finance Educator, als Grantee Fulbright Commission, Washington, Doktor der Philosophie in Economics History. In Deutschland seit 1969 war er in Verbindungen mit Universitäten in Bremen, Berlin, Bonn, Frankfurt, sodann über Jahre hin Energy Policy Consultant Federal Ministry Research and Technology, Bonn, Consultant to Parliamentary Commission and Zukunft Kernenergiepolitik Deutscher Bundestag, Bonn. Er war Mitglied im International Bankers Forum.

Unsere tiefe Anteilnahme gilt den Angehörigen von Robert Alan Dickler

Frankfurts archäologische Schichten

Hochkultur am zentralsten Platz der Stadt



Die Kaiserpfalz, imposantes Bauwerk bis ins späte Mittelalter, im Herzen von Frankfurts „neuer Altstadt", auf dem Domhügel. Ein Areal mit Mauern aus römischen, karolingischen, spätmittelalterlichen Epochen, im Modell zu sehen im Stadthaus am Markt und kenntnisreich der Culture@Lunchtime-Gruppe erklärt von ***Dr. Carsten Wenzel*** *(rechts im Bild).*

KAISERPFALZ
FRANCONO FURD

-scha- ***Culture zur Lunchtime***, am 20. November: Das war wieder eine Entdeckungsreise, dieses Mal zu einem kulturellen Höhepunkt im Stadthaus am Markt. Da wo sich die Epochen getroffen haben, mitten im Herzen Frankfurts, der heutigen „neuen Altstadt", da wo die Römer ihre Bauten, darunter die Königshalle, die *aula regia* oder ihre Badeanlage errichteten, da, wo römisches Mauerwerk für Baumeister folgender Epochen karolingischer Kaiser und Könige wie Grundsteine waren für die Errichtung einer Serie ineinander greifender Bauten, die bedeutendste Pfalzanlage im fränkischen Reich, die heute die Kaiserpfalz heißt und das entstehen ließ, was wir im imposanten Modell im Museumsraum erblicken können.

Auf einem Rundgang führte Dr. Carsten Wenzel, Experte für provinzialrömische Archäologie in Frankfurts Archäologischem Museum, durch Mauerfundamente epochentypischer Steinsformationen und veranschaulichte an Tafeln und Exponaten auch Aufgabe und Bedeutung einer so wichtigen Kaiserpfalz wie die der „francono furd". Wenzel nannte vor allem auch Karl den Großen, der auf seinen Reisen mit großem Gefolge vor allem die Frankfurter Pfalz als Ort seiner Machtentfaltung auserkor. Es war denn auch im Jahr 794, da Frankfurt anlässlich einer Reichssynode erstmals als Stadt beurkundet wurde. Beeindruckt, wie die Gruppe war, dankte ***Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels*** für diese „intensive Führung durch Frankfurts frühe Geschichte". Der Culture folgte die Lunchtime wenige Schritte entfernt an reservierten Tischen der „Cucina".

Im Hessischen Staatsarchiv in Wiesbaden *Bei Sichtung von Dokumenten aus dem SSG-Fundus:* ***Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels*** *und* ***Dr. Uwe Wenzel****, Leiter des Mark-Twain-Centers for Transatlantic Studies in Heidelberg.*

-scha- Bulletin berichtete bereits einige Male über Treffen, die Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels, Dr. Thomas F. Young und Hardy von Auenmueller mit Vertretern der Stadt Heidelberg hatten. Anlass war, eine Verbindung zu schaffen zwischen der SSG und dem Mark-Twain-Center (MTC), die sichtbaren Ausdruck gibt in Dokumenten und Themen, wie sie gemeinsame deutsch-amerikanische Anliegen widerspiegeln.

Abgesehen von der literaturhistorischen Verbindung zu Mark Twain hat Heidelberg nämlich seit langem nicht nur eine Steubenstraße, sondern seit kurzem auch eine Carl-Schurz-Straße. Im Mark-Twain-Center, der Begegnungs- und Dokumentationsstätte, wird die SSG vertreten sein mit einer Auswahl an Dokumenten zur deutsch-amerikanischen Freundschaft und auch zu ihrem Namensträger Friedrich von Steuben.

Um dies konkret werden zu lassen, traf sich Gräfin zu Solms mit Uwe Wenzel im Wiesbadener Staatsarchiv. Angesagt war Sichtung, Wertung und Auswahl von spannenden Dokumenten zu Friedrich von Steuben und zu den vielfältigen Aktivitäten deutsch-amerikanischer Freundschaft seit Nachkriegsjahren.

Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.
Älteste deutsch-amerikanische Freundschaftsorganisation
Kooperationen mit
German Society of Pennsylvania, Philadelphia, PA, USA
Wisconsin-Hesse Society, Milwaukee, WI, USA

Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.

Präsident
Dr. Johannes Beermann
Stellvertretende Präsidentin
Claudia Pörings

Ehrenpräsidentin
Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels

Zweigvereine:
SSG-Berlin-Brandenburg
Zweigverein SSG-Magdeburg e.V.

Projekte: Informationen auf
www.steuben-schurz.org

Anfragen bei Anne Stroemer im SSG-Office – Tel: 069-1310822
info@steuben-schurz.org
USA-Interns-Program
Dr. Albrecht Magen-Stipendium
Luftbrückenstipendium
Aufsatzwettbewerb
Medienpreis
Städte-/Kreispartnerschaftspreis

Impressum
BULLETIN Herausgeber:
Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V., Frankfurt/Main
Redaktion: *Gunnar Schanno*
Fotos: G. Schanno bzw. laut Quelle
Satz & Layout: SSG scha
Website: feuerball.design, Frankfurt/M.
Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redaktion; Copyright von Text- und Bildbeiträgen liegt bei den Autoren.
Druck: Fleyeralarm, Würzburg

Mitgliedsbeiträge (als gemeinnützig abzugsfähig von ESt)
Überweisungsvordruck genügt dem Finanzamt bis zu 200 E.

Einzelmitglied	100 €
Ehepaare	145 €
Junioren	45 €
Firmen mindestens	500 €

(dafür gelten 3 Firmenmitglieder bei Veranstaltungen als Mitglieder)

Konto der Steuben-Schurz-Gesellschaft
Hypovereinsbank:
Kto: 322329903 / BLZ 50320191
IBAN: DE65 5032 0191 0322 3299 03